



MRE-Netz Rhein-Main

Weniger ist mehr | Wenn, dann richtig | Wenn möglich, ohne
Drei Projekte des MRE-Netz Rhein-Main zum verantwortungsvollen Umgang mit Antibiotika

Scherer, M¹ | Steul, K¹ | Liese, J² | Benfer, C¹ | Heudorf, U¹
1 MRE-Netz Rhein-Main | 2 Universitäts-Kinderklinik, Würzburg

Machen Sie mit!

Es sind keine Interessenkonflikte zu bekunden.

MRE-Netz Rhein-Main



Erster Fokus: **Hygiene**

Vermeidung der Weiterverbreitung von MRE durch rechtzeitiges Screening und erweiterte Hygienemaßnahmen.

Zusätzlich notwendiger Fokus:

Antibiotikaeinsatz

Vermeidung der Entstehung von MRE durch gezielteren/reduzierten Antibiotikaeinsatz.

Einflussfaktoren auf die Verordnung von Antibiotika (EVA)

Teil I: Ergebnisse einer Befragung niedergelassener Ärzte in Hessen 2016 im Vergleich zur bundesweiten Befragung 2008

Häufigste Diagnose Gruppen	n	%
Harnwege	333	45,1
Atemwege	188	25,4
HNO	87	11,8
Haut	55	7,4
perioperative Antibiotika-Prophylaxe	37	5,0
Gynäkologie	14	1,9
Augen	11	1,5
keine	5	0,7
Darm	4	0,5
Borrelien	3	0,4
Scharlach	2	0,3



Hintergrund

Um weitere Resistenzen bei Bakterien zu vermeiden, müssen Antibiotika verantwortungsvoll und zurückhaltend eingesetzt werden. Im ambulanten Bereich werden Antibiotika am häufigsten bei Atemwegs-, Harnwegs- und Ohr-Infektionen eingesetzt. Das MRE-Netz Rhein-Main hat seit 2015 in Kooperation mit verschiedenen medizinischen Fach-

verbänden, der Landesärztekammer Hessen, der kassenärztlichen Vereinigung, der Apothekerkammer Hessen etc. Flyer zum verantwortungsvollen Umgang bei Atemwegsinfektionen (Weniger ist mehr) und bei Harnwegsinfektionen (Wenn, dann richtig) erstellt.

Der „Neue“

Im Jahr 2018 wurde zum sorgsam Einsatz von Antibiotika bei Ohrenschmerzen im Kindesalter der neue Flyer „Wenn möglich, ohne“ entwickelt.

Wie die anderen Flyer bereits zu Art und Ursache von Atemwegsinfektionen und Harnwegsinfektionen, enthält der neue Flyer leicht verständliche Informationen zu Ohrenschmerzen. Darüber hinaus wird angegeben, dass nur ein geringer Anteil dieser Infektionen mit Antibiotika behandelt werden muss und welche „Hausmittel“ gut wirken.

Auf der Rückseite finden sich bei allen Flyern allgemeine Informationen zu den Wirkungen und unerwünschten Nebenwirkungen von Antibiotika sowie zur Problematik der multiresistenten Erreger.

Ohrenschmerzen

Ohrenschmerzen können auf eine Mittelohrentzündung (Otitis media) hinweisen. Sie treten meist (mehr als 90%) im Zusammenhang mit einer Atemwegsinfektion auf. Durch eine Schwellung der Schleimhäute bei (VNI) der oberen Luftwege kommt es zur behinderten Belüftung des Gehörganges.

Symptome einer Mittelohrentzündung

- Die Kinder haben oft einen Atemwegsinfekt und Fieber, klagen dann über Ohrenschmerzen.
- Ohr löst das Kind auch schmerzhaft.
- Manche Kleinkinder fassen sich ans Ohr oder schütteln den Kopf.
- Bei einer akuten Mittelohrentzündung queren Kinder oft nachts auf und weinen wegen der Schmerzen.

Wann müssen Sie zum Arzt gehen?

Zum Arzt gehen, wenn folgende Befehragungen vorliegen:

- Säuglinge und Kleinkinder bis 2 Jahre
- Schwerhörigkeit (pas aufgehört)
- bedauerliche Ohrenschmerzen
- Eiter, der aus dem Ohr läuft
- anhaltend hohes Fieber > 39 °C
- Schmerzen, die trotz schmerz- und fiebersenkender Medikamente nicht besser werden.

Schreiben und Abserven bei:

- leichten Schmerzen, die durch Schmerzmittel weggehen

Wann sind Antibiotika sinnvoll?

Die Verordnung von Antibiotika (z.B. Amoxicillin) zur Behandlung der akuten Mittelohrentzündung bei ansonsten gesunden Kindern ist notwendig

- Bei Säuglingen (1. Lebensjahr) und Kleinkindern (bis zu 2. Lebensjahr), wenn die Diagnose sicher ist.
- Bei einer Entzündung/Schmerzen im beiden Ohren.
- Bei einer Entzündung mit „laufenden Ohr“ (Eiter im Gehörgang).
- Bei sehr ausgeprägten Symptomen (starke Schmerzen, Fieber über 39°C).

Wichtig: Ohrenschmerzen sind ein Symptom, das für verschiedene Ursachen sorgen kann. Eine genaue Diagnose ist notwendig, um die richtige Behandlung zu gewährleisten.

Kinder mit Ohrenschmerzen

Bei mehr als 60% der Kinder mit Ohrenschmerzen kann auf Antibiotika verzichtet werden. Bei 40% der Kinder ist eine Antibiotikabehandlung notwendig.

Das können Sie tun, um die Beschwerden zu lindern und den Heilungsprozess zu beschleunigen:

- Alle Schmerzmittel sind Paracetamol oder Ibuprofen im altersentsprechenden Dosierungsschema geeignet.
- Es können Kompressen (nicht länger als 20 Tage) abschwellende Nasentropfen (bei Säuglingen nur in der Konzentration für Säuglinge) oder Kochsalzlösung verwendet werden. Das ist wichtig, um die Schwellung der Schleimhäute zu verhindern!
- Wichtig sind Ruhe, Zucht, Geduld und bei fehlender Besserung eine Wiederberatung beim Kinderarzt (Hausarzt/NOA-Arzt)



Die „Flyer-Familie“ ist komplett



Die Flyer-Familie

Mit dem Flyer „Wenn möglich, ohne“ ist die Flyer-Familie des MRE-Netz Rhein-Main zum verantwortungsvollen Einsatz von Antibiotika komplett. Wie in den vorangegangenen Jahren auch werden die Flyer von der Kassenz ärztlichen Vereinigung an niedergelassene Ärzte und von der Apothekerkammer Hessen an Apotheken verteilt. Sowohl die Landesärztekammer Hessen als auch die Hessische Krankenhausege-

sellschaft bewerben die Aktionen. Die Anforderungen der Unterlagen zeigen, dass das Projekt angenommen wird. Die leicht verständlichen Flyer können aus dem Internet heruntergeladen werden (www.mre-rhein-main.de/wim | www.mre-rhein-main.de/wdr | www.mre-rhein-main.de/wmo) oder auch beim MRE-Netz Rhein-Main bestellt werden (mre-rhein-main@stadt-frankfurt.de | 069 212-48884).



Kooperationspartner und Unterstützer





Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit.

MRE-Netz Rhein-Main

Telefon: 069/212-48884

E-Mail: mre-rhein-main@stadt-frankfurt.de

Homepage: www.mre-rhein-main.de